

NEWSLETTER ARBEITSGRUPPE EMPIRISCHE BILDUNGSFORSCHUNG (AEPF)

NACHLESE DER AEPF 2022 IN STUTTGART UND MEHR...

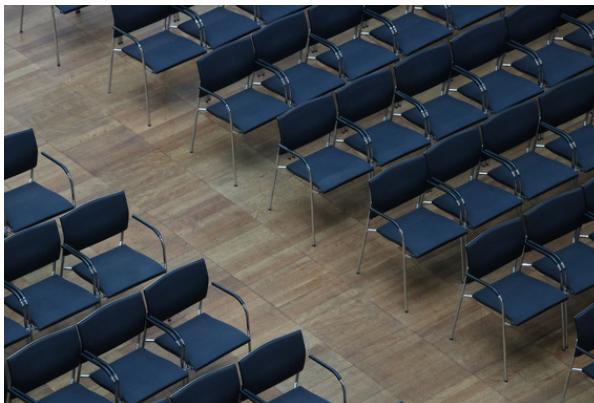
Hintergründe zum Newsletter

Liebe Kolleg*innen, liebe Interessierte und Freund*innen der empirisch pädagogischen Forschung,

wir freuen uns, Ihnen und Euch heute den ersten AEPF-Newsletter präsentieren zu dürfen. Die Idee entstand innerhalb unserer Arbeitsgruppe - eine Arbeitsgruppe, die sich mit der systematischen Weiterentwicklung der Nachwuchsförderung in der AEPF befasst. Dabei nutzen wir den Begriff "Nachwuchs", nicht ohne ihn und die sich darin manifestierenden hierarchischen Strukturen des Wissenschaftssystems kritisch zu hinterfragen.

Mit diesem Newsletter möchten wir informieren, Neugierde wecken und nicht zuletzt Einblicke in verschiedene Themenbereiche von Wissenschaft und Forschung geben. Zusätzlich möchten wir aber auch die eine oder andere Stimme einfangen und damit zur Vernetzung innerhalb der AEPF beitragen.

Viel Freude beim Lesen!



INHALTE DES NEWSLETTERS

<u>Wer oder was verbirgt sich hinter der AEPF?</u>	Seite 02
<u>Was leistet die AEPF heute und wie kann ich Mitglied werden?</u>	Seite 03
<u>Nachlese der AEPF Tagung 2022 in Stuttgart</u>	Seite 04
<u>Interview mit einer der Posterpreisgewinner*innen der AEPF 2022</u>	Seite 05
<u>Interview mit der Preisträgerin des Ernst-Meumann-Preises 2022</u>	Seite 07
<u>Die AEPF 2023 in Potsdam</u>	Seite 09
<u>Interview mit den Ausrichter*innen der kommenden AEPF 2023</u>	Seite 10

Für alle Nicht-Mitglieder: Wer oder was verbirgt sich hinter der AEPF?

TEXT VON SONJA NONTE

Die **Arbeitsgruppe Empirische Pädagogische Forschung** (AEPF) ist eine Fachgesellschaft, die am 15.05.1965 in Hamburg gegründet wurde. Gründungsmitglieder waren namhafte Kolleg*innen wie Karlheinz Ingenkamp und Kurt Beutler. Seit 1969 ist sie eine Kommission der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) und richtet sich an empirisch Forschende im pädagogischen Kontext.

Weitere Infos finden sich [hier](#).



Aus dem Einladungsschreiben zur Gründung der AEPF im Jahr 1965:

„Sinn eines solchen Gremiums wäre es, über den Stand der empirischen Schulforschung innerhalb und außerhalb der Bundesrepublik zu berichten, laufende, abgeschlossene und in der Planung befindliche Forschungsarbeiten in einem Kreis qualifizierter Gesprächspartner zu diskutieren, sowie durch Vermittlung von Mitarbeitern, Versuchsgruppen und Einrichtungen sowie durch Beratung, Arbeitshilfe zu leisten.“ ([Krapp, 2015](#))

Was leistet die AEPF heute und wie kann ich Mitglied werden?

TEX LEICHT ANGEPASST UNTER [HTTPS://AEPF-INFO.WEBNODE.PAGE/](https://AEPF-INFO.WEBNODE.PAGE/)

Ziel der 17 Gründungsmitglieder war es, der empirischen Forschung innerhalb der Pädagogik Gewicht zu verleihen und einen regen wissenschaftlichen Austausch zwischen empirisch tätigen Wissenschaftler*innen und auch Praktiker*innen zu ermöglichen.

Von Anfang an wurde eine interdisziplinäre Zusammensetzung der AEPF angestrebt: Die Mitglieder sind größtenteils Pädagog*innen und Psycholog*innen, aber auch Soziolog*innen und zunehmend Fachdidaktiker*innen. Zur Zeit hat die AEPF über 450 Mitglieder, zusätzlich ca. 300 Gäste und etwa 600 Besucher*innen auf den Tagungen. Bei allen Unterschieden der inhaltlichen Interessen der Mitglieder und Gäste der AEPF ist der gemeinsame Nenner das Eintreten für empirisch-analytisches Arbeiten in der Unterrichts- und Bildungsforschung.

Einen großen Stellenwert hat seit jeher die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dies geschieht u.a. durch Workshop-Angebote im Kontext von Pre-Conferences und durch die Verleihung von Preisen wie etwa des Ernst-Meumann-Preises für herausragende Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Empirischen Pädagogik sowie des Waxmann-Posterpreises.



Mitglied in der AEPF kann jede*r Wissenschaftler*in werden, die/der empirische Arbeiten im Bereich der Unterrichts- und Bildungsforschung nachweisen kann.

Dies wird üblicherweise über einen Vortrag auf einer der AEPF-Tagungen geschehen, kann aber auch anhand von Publikationen über eigene Arbeiten erfolgen. Über den von mindestens zwei Mitgliedern zu unterstützenden Aufnahmeantrag befindet die Mitgliederversammlung. Auf der Homepage der AEPF findet sich der [Aufnahmeantrag](#).

Eine Mitgliedschaft ist kostenlos, jedoch wird die Beantragung einer Mitgliedschaft bei der [DGfE](#) nachdrücklich empfohlen.

Nachlese der AEPF Tagung 2022 in Stuttgart

TEXT VON SONJA NONTÉ; FOTO VON CHRISTINA MICHALAK

Nach einer einjährigen, COVID-19-bedingten Tagungs-Pause sowie einer digitalen Tagung an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz im Jahr 2021, konnte im vergangenen Herbst endlich wieder in Präsenz getagt werden.

Ausgerichtet haben die vergangene AEPF Christine Sälzer und Klaas Macha mit ihrem Team an der Universität Stuttgart. Wenn auch nicht in der Teilnehmer*innen-Stärke der Vor-Corona-Zeit, so haben sich doch eine Vielzahl an Wissenschaftler*innen eingefunden, um ihre Arbeit vorzustellen, zu diskutieren und das Gemeinschaftsgefühl mit einem netten Gespräch bei Kaffee oder einem Glas Wein wiederzubeleben.

Alle Teilnehmer*innen werden zustimmen: Der fachliche Austausch war wieder einmal inspirierend, anregend und umfasste eine Vielzahl an Themen aus dem Bereich der empirischen Bildungsforschung.



Dem Orga-Team noch einmal einen herzlichen Dank für die sehr gelungene Organisation und Ausrichtung der AEPF 2022!

Interview mit einer der Posterpreisgewinner*innen der AEPF 2022: Caroline Theurer

CAROLINE THEURER IM INTERVIEW

Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch! Wie fühlt es sich an, Posterpreisträger*in des Waxmann-Posterpreises zu sein?

Danke! Wir freuen uns sehr - immer noch! Ich bin als einzige Vertreterin der Gruppe nach Stuttgart gefahren, weil zeitgleich die DGfE-Grundschulforschungstagung in Regensburg war. Ehrlicherweise bin ich ohne große Erwartungen gefahren, und ich habe mich vor allem darauf gefreut, mal wieder eine Präsenzveranstaltung dieser Art zu erleben. Und das war schon toll! Die Postersession war dann schon sehr gewinnbringend, weil ich mit einigen Leuten ins Gespräch kam. Dass das Poster dann so gut gefallen hat, war überraschend und umso schöner.

Wie kam es zum Poster?

In Würzburg haben Sanna Pohlmann-Rother (Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik) und Astrid Carolus (Lehrstuhl Medienpsychologie) sich zusammengetan, um sich einer großen Aufgabe anzunähern: Digitalkompetenzen im Grundschulalter messbar zu



machen. Tina Jocham, pre-doc am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik, entwickelt ein Messinstrument zur Informationsbewertungskompetenz (eine Dimension von Digitalkompetenzen) von Grundschulkindern. Als ich im April 2022 in Würzburg meine Tätigkeit aufnahm, wurde ich Mitglied des Teams und wir haben relativ zügig begonnen, eine weitere Dimension von Digitalkompetenzen zu „sezieren“, um sie messbar zu machen: Datenschutz und Sicherheit. Wir arbeiten uns dabei schrittweise vor und blicken auf lange Prozesse. Da uns klar ist, dass Andere ebenfalls an dem Thema arbeiten, war uns wichtig, uns einmal in der community damit vorzustellen und den Austausch zu suchen. Da bietet sich das Posterformat besonders an. Vor allem, wenn – so wie bei uns der Fall – ein solches Projekt erst noch ausgerollt wird.

Welche Bedeutung hat der Preis für Dich?

Eine große, denn es war wirklich überraschend für mich, da wir ja „nur“ unseren Plan vorgestellt haben. Ich gucke das Poster immer noch gerne an. Abgesehen davon hat es einen gewaltigen Motivationsschub gegeben, eben weil ich nicht damit gerechnet hatte, dass es so gut gefällt.

Wie hat Dir die letzte AEPF-Tagung rückblickend gefallen? War es Deine erste Teilnahme?

Es war wunderbar, so viele Menschen endlich wiederzusehen und sich wieder anders austauschen zu können. Und nein, es war nicht meine erste Teilnahme – 2009 war ich das erste Mal dabei. Allerdings als stille Zuhörerin, die staunend mitlaufen durfte und wie ein Schwamm alles aufgesogen hat. Damals habe ich gerade meinen Abschluss gemacht und ich wurde – auch durch die AEPF irgendwie – wissenschaftlich sozialisiert, wenn man so will. Insofern war die AEPF sehr prägend für mich und der Preis hat auch deshalb eine besondere Bedeutung für mich. 2010 war ich dann immer noch staunend, aber schon aktiv dabei, mit einem Diss-Poster, ab 2011 dann regelmäßig mit Vorträgen und/oder Postern.

Was war für Dich persönlich ein Tagungs-Highlight?

Neben unzähligen Gesprächen war der Gesellschaftsabend ein Highlight. Irgendwie war es noch surreal, aber großartig, mal wieder einen solchen Gesellschaftsabend zu erleben.

Was hast du als nächstes Forschungsvorhaben vor?

Wir sind mitten in den Auswertungen der Vorstudien zur Erfassung der Kompetenzen im Bereich Datenschutz und Sicherheit. Dazu wurden im April Kinder aus dritten und vierten Jahrgängen befragt.

Abseits dieser Thematik beschäftigen mich und andere Kolleginnen aktuell auch Fragen zur konstruktiven Lernunterstützung im digital angereicherten Englischunterricht der Grundschule (Projekt StoryTimE) oder zum sozialen Zusammenhalt im Vor- und Grundschulalter (Projekt FluBo)

Herzlichen Dank für das Interview und alles Gute für alle weiteren Projekte!

INFOS ZUR PERSON

Caroline Theurer ist Akademische Rätin mit Forschungsausrichtung am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Weitere Infos sowie Kontaktmöglichkeiten [hier](#).

Interview mit der Preisträgerin des Ernst-Meumann-Preises 2022: Janka Goldan

JANKA GOLDAN IM INTERVIEW

Du bist Preisträgerin des Ernst-Meumann-Nachwuchspreises 2023! Dazu gratulieren wir ganz herzlich. Wie fühlt es sich an, Preisträgerin zu sein?

Der Preis ist für mich wirklich eine sehr große Ehre und ich freue mich, dass meine Studie damit eine Würdigung jenseits der sonderpädagogischen Forschung erhalten hat. Und obwohl ich vor der Preisverleihung bereits davon wusste, dass ich den Preis gewinne, war ich am Abend erneut total überwältigt, insbesondere von der Laudatio, die Christine Sälzer gehalten hat.

Wie kam es zum dem Beitrag für den Du den Preis erhalten hast?

Im Rahmen meiner Dissertation habe ich mit amtlichen Daten geforscht und die Prävalenz von Schüler:innen mit FörderSchwerpunkt Lernen untersucht. Dabei ist aufgefallen, wie enorm die Zahlen der Schüler:innen in Abhängigkeit von der Region, in der sie leben und zur Schule gehen, variieren. Das ließ sich nicht allein über regionale Segregationsprozesse erklären. Michael Grosche



wies mich damals darauf hin, dass es in der Literatur Annahmen darüber gibt, dass die regionale Angebotsstruktur an Förderschulen einen Einfluss darauf haben könnte, wie viele Schüler:innen einen festgestellten Förderbedarf (im Bereich Lernen) haben. Diese Annahme habe ich auf Basis amtlicher Daten dann erstmals umfassend geprüft. So ist gemeinsam mit Michael Grosche das Preisträger-Papier entstanden.

Welche Bedeutung hat der Preis insgesamt für Dich?

Ich bin sehr stolz darauf, den Preis gewonnen zu haben. Die Entstehung und Fertigstellung des Papiers war ein langer Prozess mit Höhen und Tiefen und es zeigt, dass man eine gute Idee in der Regel nicht in wenigen Tagen umsetzen kann, aber dass es sich lohnt, eine spannende Forschungsfrage mit Ausdauer zu verfolgen.

Wie hat Dir die letzte AEPF-Tagung rückblickend gefallen? War es Deine erste Teilnahme?

Ich habe bereits zuvor an AEPF Tagungen teilgenommen. Die Tagung in Stuttgart war super organisiert, das Veranstaltungsteam super nett und die Vorträge wie immer auf einem empirisch sehr guten Niveau.

Was war für Dich persönlich ein Tagungs-Highlight?

Neben der Preisverleihung war es für mich ein Highlight, nach der Corona-Pandemie wieder in Präsenz tagen zu können.

Nun noch eine letzte Frage: Was hast du als nächstes Forschungsvorhaben vor?

Ich arbeite derzeit an verschiedenen Projekten, u. a. zum Einfluss des relativen Alters bei Einschulung auf die Feststellung sonderpädagogischer Förderbedarfe im Bereich Lernen / ESE und Sprache. Daneben beschäftigen mich gerade schwerpunktmäßig Projekte zur Systemischen Schulassistenz. Hier arbeite ich im Rahmen von Modellprojekten u. a. mit dem Land Bremen zusammen und evaluiere diesen neuen Ansatz.

Herzlichen Dank für das Interview und alles Gute für Deine berufliche Zukunft!

INFOS ZUR PERSON

Janka Goldan ist Akademische Rätin a. Z. an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich schulischer Inklusion, insbesondere Forschung zur psycho-sozialen Entwicklung von Schüler*innenInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sowie Evaluationsstudien im Bereich der Bildungsplanung und -administration.

Weitere Infos sowie Kontaktmöglichkeiten [hier](#).

Die AEPF 2023 in Potsdam: "Schule und Lehrkräfte. Bildung neu denken"

In diesem Jahr findet vom **13. bis zum 15. September** die Sektionstagung empirische Bildungsforschung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) sowie der Kommission Bildungsplanung, Bildungsorganisation und Bildungsrecht (KBBB) an der Universität Potsdam statt.

Dort wird sie von Rebecca Lazarides und Dirk Richter vom Department Erziehungswissenschaft organisiert. Ziel der gemeinsamen Tagung wird es nach Angaben der Veranstalter*innen sein, einen regen wissenschaftlichen Austausch zwischen empirisch tätigen Wissenschaftler*innen und auch Praktiker*innen zu ermöglichen.

Beiträge können noch bis zum **30. Juni** eingereicht werden:

[Call for Papers](#).

Eine Anmeldung ist noch bis zum **01. September** möglich:
[hier](#).



| AEPF 2023

Interview mit den Ausrichter*innen der kommenden AEPF 2023: Rebecca Lazarides und Dirk Richter

REBECCA LAZARIDES UND DIRK RICHTER IM INTERVIEW

Warum Potsdam?

Die Universität Potsdam ist aktuell noch die einzige lehrerbildende Universität in Brandenburg und bietet durch das produktive Zusammenwirken empirisch forschender Inklusionspädagogik, Grundschulpädagogik, Erziehungswissenschaft und Fachdidaktiken Möglichkeiten zum angeregten Austausch auf der Jahrestagung und ist somit insgesamt disziplinär ein anregendes Umfeld für die Jahrestagung der AEPF und der KBBB.

Was zeichnet die empirische pädagogische Forschung in Potsdam aus?

An der Universität Potsdam liegt im Department Erziehungswissenschaft ein Schwerpunkt auf der empirischen Unterrichts-, Schul- und Lehrkräftebildungsforchung - dabei stehen unter anderem Fragen zur Digitalisierung im schulischen Kontext, zu Lehrkräftekooperationsformen in Schulen, zum Umgang mit Heterogenität im Unterricht,



zu Bildungsungleichheiten und der Forschung zu Lehrkräfteprofessionalisierung im Vordergrund. Aber auch Aspekte der kulturellen Bildung und sozialwissenschaftlicher Lebensverlaufsforschung spielen eine wichtige Rolle. Die verschiedenen Arbeitsbereiche befassen sich dabei mit einem empirischen Zugang, der komplexe methodische Zugänge wie beispielsweise situationsspezifische Analysen, Panelstudien, Netzwerkanalysen oder Metaanalysen einschließt. In den weiteren Departments des Strukturbereichs Bildungswissenschaften befassen sich die Professuren der Inklusionspädagogik unter anderem mit der Frage, wie man der Vielfalt der Lernenden gerecht werden kann und untersuchen dabei unter anderem Fragen des gemeinsamen Lernens, der diagnostischen Kompetenzen von Lehrkräften und Fördermöglichkeiten von Lernenden.

Die Professuren des Departments Grundschulpädagogik mit fachlichen, fachdidaktischen sowie pädagogisch-psychologischen Themen grundschulbezogener und fröhkindlicher Forschung.

Was erwartet uns bei der diesjährigen AEPF und Kommissionstagung der KBBB? Was werden die Highlights sein?

Die Highlights sind definitiv die drei Keynotes von Prof. Dr. Tina Hascher (Universität Bern), Prof. Dr. Felicitas Thiel (Freie Universität Berlin) und Prof. Dr. Marc Kleinkencht (Universität Lüneburg) – wir sind froh, dass wir diese exzellenten Bildungsforscher:innen gewinnen konnten und freuen uns auf ihre Einblicke. Auch der Gesellschaftsabend am 14. September wird ein Highlight der Tagung sein – wir wollen im Herzen der schönen Stadt Potsdam gemeinsam dinieren und uns austauschen.

Was verbinden Sie persönlich mit der AEPF oder der KBBB?

Auf den Sektionstagungen der 14 Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft und ihren Kommissionen werden Forschungsarbeiten und Forschungsinhalte präsentiert und diskutiert – hier geschieht fachlicher Austausch unmittelbar. Die Kommissionen Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) und Bildungsplanung, Bildungsorganisation und Bildungsrecht (KBBB) sind für

uns als dabei besonders wichtig, um mit anderen Wissenschaftler:innen aus dem Bereich der Bildungsforschung ins Gespräch zu kommen. Während der Pandemie haben wir alle Tagungen sehr vermisst, umso erfreulicher ist es, dass wir uns nun wieder treffen und vernetzen können. Besonders gilt dies auch für Doktorand:innen und Postdoktorand:innen, die auf der AEPF und KBBB immer ein konstruktives Umfeld finden, um ihre Forschungsarbeiten zu präsentieren.

Würden Sie es wieder tun?

Klar.

INFOS ZU DEN PERSONEN

Rebecca Lazarides ist Professorin für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Universität Potsdam. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u.a. Motivation und Emotion von Schüler:innen und Lehrkräften; Unterrichtsqualität; Digitalisierung; Geschlechtsspezifische Bildungsdisparitäten. Weitere Informationen [hier](#).

Dirk Richter ist Professor für Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung an der Universität Potsdam. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören u.a. Kooperation von Lehrkräften sowie Quer- und Seiteneinstieg in den Lehrerberuf. Weitere Informationen [hier](#).

Impressum

Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung

Vorsitzender: Prof. Dr. Falk Radisch

Universität Rostock
Philosophische Fakultät
Institut für Schulpädagogik und Bildungsforschung
August-Bebel-Str. 28
18055 Rostock

buero@aepf-info.de

Homepage: <https://aepf-info.webnode.page/>